

Veranstaltungsankündigung von TRAFO e.V.

Ein Ortsteil und seine Geschichte

Zwangsarbeit am Industriestandort

ORT: Kultur-Kantine, TRAFO e.V.

Wilhelminenhofstraße. 83-85, Kultur- und Technologiezentrum Rathenau, Haus 59

S-Bhf. Schöneweide / M 21, Tram 27, 63, 67

Veranstalter: TRAFO e.V.

Kontakt: 53 01 33 15 , trafo@kultur-kantine.de, www.kultur-kantine.de

Zwei Seiten an der Spree: Schöneweide gehörte mit seiner Großindustrie am Ende des Zweiten Weltkriegs zu den Orten, an denen Zwangsarbeiter für die Kriegsproduktion eingesetzt wurden. Ein studentisches Projekt an der Humboldt-Universität dokumentierte die Lebensweise der Arbeiterinnen und Arbeiter in sehr anschaulicher Weise. Alltag und Ausnahmesituation, Leben im Zwangsarbeiterlager in Niederschöneweide und Arbeiten in der Kriegsproduktion – Zeitdokumente aus dieser Ausstellung und filmische Interviews mit Zeitzeugen stellt der in Oberschöneweide ansässige Verein TRAFO e.V. in Zusammenarbeit mit der Humboldt-Universität und dem Heimatmuseum Köpenick vor. Eine Podiumsdiskussion vollzieht den Brückenschlag zwischen gestern und heute (in Zusammenarbeit mit der Aktion Sühnezeichen Friedensdienste).

Ausstellung

SA 13-21.30 Uhr

SO 13-18 Uhr

SA: 18.30 Uhr Filmdokumente aus dem Studienprojekt „Zwangsarbeiterlager vor der Haustür: Realität und ihr Widerschein im kollektiven Gedächtnis der Anwohner und Betroffenen“

SA: 19.00 Podiumsveranstaltung

Gestern und Heute: Während des Zweiten Weltkrieges lebten und arbeiteten Menschen aus anderen Teilen Europas unter Zwang in Berlin, auch am Industriestandort Oberschöneweide. Ihr Schicksal ist Teil der kulturellen Erinnerung des Ortes. Der respektvolle Umgang mit dieser Sozialgeschichte stärkt die Planungen für dessen Zukunft. Der ehemalige Industriestandort wird in seiner Vielschichtigkeit und Widersprüchlichkeit dargestellt.

Was bedeutet die Auseinandersetzung mit der Geschichte für die Demokratie bei uns und die Demokratieentwicklung in Osteuropa? An die Stelle von Verdrängung und Beschuldigung rücken Selbstbewusstsein und Respekt durch Anerkennung. Was haben die Zwangsarbeiter nach ihrer Rückkehr nach Hause erlebt? Wie geht die Gesellschaft, die Betroffenen, hier und dort mit dem Geschehenen um?

Podiumsteilnehmer

- Dr. Leonore Scholze-Irrlitz, Institut für Europäische Ethnologie der Humboldt-Universität, Landesstelle für Berlin-Brandenburgische Volkskunde
- Uta Gerlant, Stiftung Erinnerung Verantwortung Zukunft
- Moderation: Dr. Christian Staffa, Geschäftsführer Aktion Sühnezeichen Friedensdienste

Links:

www.kultur-kantine.de

<http://tag-des-offenen-denkmals.de/thema>

www2.hu-berlin.de/ethno/seiten/forschung/publikationen/studpro.htm#fei

www.stiftung-evz.de